Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **22 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

menierte sich in der jährlich wachsenden plastischen Abteilung. Sympathische, unverbildete Frische zeichnete die Arbeiten von *Rosa Koch* aus, während *Alwine Fülscher* seltsamerweise immer mehr in einen verspäteten Stukkateurstil verfällt. Gute, lebendig gesehene Tierkleinplastiken zeigte *Rudolf Wening*.

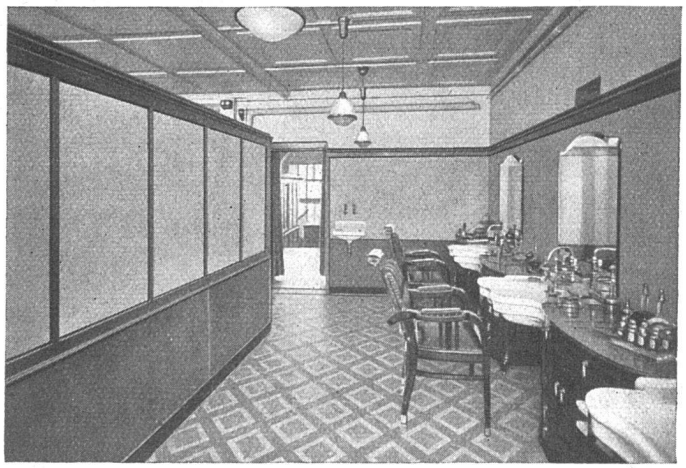
Im Gewerbemuseum hatten die Winterthurer Kunstgewerbler ihre Verkaufsausstellung von erfreulich hoher Qualität. Als besonders geschmackvoll und gediegen sind zu nennen die Webereien von *Julie Pfau* SWB und *Loni Bosshard*, Bucheinbände von *Heinrich Weber*, Keramik von *Margrit Lutz* SWB und den auswärtigen Firmen *Fritz Haussmann* SWB, Uster und *Meister & Cie.* SWB, Stettbach, geschliffene Gläser von *Gertrud Calame-Tütsch*, Photos von *Hans Link* SWB und Graphik von *Erna Früh-Blenk* und *Willi Dreyer*. *h. k.*

Luzerner Kunstchronik

Im mittleren Oberlichtsaal des Kunstmuseums Luzern richtete Dr. Walter Hugelshofer eine Gedächtnisausstellung für den Bildnismaler *Felix Maria Diogg* (1762—1834) ein, die mehr als 60 Gemälde und eine Anzahl Zeichnungen umfasste. Etwa 40 Bilder konnten aus mehr oder minder verstecktem Privatbesitz, wo sie zu den alten Familienbildern gehören, herangezogen werden. Schon dieser Gedanke mag manchen Ausstellungsbesucher zu nachdenklichen Vergleichen angeregt und an den durchaus praktisch gemeinten «Ewigkeitswert» des gemalten Bildnisses erinnert haben, der uns heute fast ganz abhanden gekommen ist. F. M. Diogg stammte aus Andermatt, studierte bei *Wyrsch* in Besançon und liess sich nach einem Italienaufenthalt dauernd in Rapperswil nieder. Als vielbeschäftigter Bildnismaler führte er in Glarus und im Appenzell, in Zürich, Bern und Neuenburg gewissenhaft seine Aufträge aus und malte in deutschen Städten zahlreiche Fürstlichkeiten, Militärpersonen und Bürgersleute der Empirezeit.

Gerade in Luzern hat man Gelegenheit, Dioggs Bildnisse mit Werken von *J. M. Wyrsch*, *Anton Graff* und *Jos. Reinhard* zu vergleichen. Weil F. M. Diogg wesentlich jünger ist als diese Bildnismaler, ist der gesellschaftlich-lebhafte, spätbarocke Zug des XVIII. Jahrhunderts bei ihm nur noch eine stilistische Konvention der Frühzeit, und eine brave, bürgerlich-biedermeierliche Haltung kennzeichnet seine meisten Werke. Er ist ein treuherziger, sorgsamer Verwalter der porträtistischen Aehnlichkeit, und wenn es ihm manchmal ausgezeichnet gelingt, provinzlerische Ehepaare in liebwerter Art darzustellen, so haben anderseits manche Honoratioren auf seinen Bildern jenen unbehaglich-gekniffenen Ausdruck, den viele ehrenwerte Herrschaften nun einmal vor dem Photographen, will sagen vor dem Bildnismaler zeigen. — Klare und lichte Arbeiten der Empiremalerei hängen dicht neben trockenen und fast handwerklichen Bildern; repräsentative Stücke wie das grosse Bildnis des Generals Bachmann von Näfels und das kleinere der jungen Zarin Elisabeth kontrastieren mit vertraulich-humorigen Porträts, zu denen vor allem diejenigen von Pannerherr Zwicky in Glarus und Stadtarzt Hirzel (Dioggs Gönner in Zürich) zu rechnen sind. Eine Erinnerung an das preziöse Zeitalter, das sich sehr ernst nahm, ist die entzückende Dame aus Altdorf mit der Kaffeetasse; zu den in ihrer unbefangenen Sicherheit gar nicht zeitbedingt wirkenden Bildnissen gehört dasjenige der Frau Eck in Mülhausen.

Kleinere Gedenkausstellungen waren dem historisch



Glanz-Eternit-Platten

für Wand- und Deckenverkleidungen in Badzimmern, Treppenhäusern, Verkaufsräumen, Maschinenhallen etc.

Verlangen Sie Offerte und Muster

GLANZ-ETERNIT A.-G. NIEDERURNEN

HETTINGER

BAULINOLEUM
GUMMIBELÄGE
KORKPARKETT

BASEL Steinenberg 19
ZÜRICH Talacker 24

S. Baukatalog S. 416

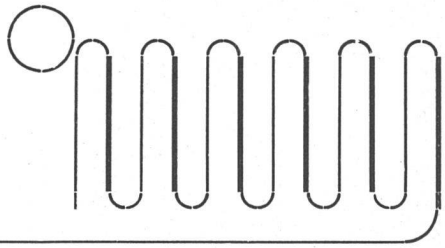
TRAVERS
Natur-Asphalt
E.R. Zetter & Co.
Solothurn

Bester Asphalt

Fermetic Stahlfenster schaffen helle Räume

und schützen durch ihre Spezialkonstruktionen zugleich den Innenraum vor den schädlichen Witterungseinflüssen. Verlangen Sie unser ausführliches Angebot und unsern Prospekt über Fermetic Stahlfenster.

Verwo A.G. Pfäffikon
Kt. Schwyz



Zentralheizungen

Telefon 920.501 **Berchtold & Co Thalwil**